

**Material zu:**

**Gisela Diewald-Kerkmann, Die Rote Armee Fraktion im Original-Ton: Die Tonbandmitschnitte vom Stuttgarter Stammheim-Prozess**, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 5 (2008) H. 2, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Diewald-Kerkmann-2-2008>

---

**Dokument 1: Auszug aus dem Wortprotokoll vom 4. Mai 1976**

**(Quelle: StaL EI 300 II OLG Stuttgart, Kopien der Verhandlungsniederschriften aus PL 407, Bü 126.)**

Angekl. Ba.[ader]: Ja, ich find das auch sehr erstaunlich; denn das ist ja eigentlich eine Erklärung, die eine erhebliche Relevanz hat. Sie haben, ich stelle das hier nochmals fest, Sie haben ignoriert, was wir hier 2 Tage lang vorgetragen haben, nämlich die Darstellung von Verantwortung und Verantwortlichkeit, bezogen auf Ihr Ritual hier. Und Sie ignorieren es jetzt wieder, das heißt, Sie versuchen eine einfache Erklärung dazu, drei Sätze, die im Grund wirklich das Ungeheuer, dem Sie hier vorsitzen, füttert, die unterbinden Sie einfach, das ist wirklich sehr interessant. Wir glauben inzwischen, daß Sie diesen Prozeß hier gar nicht abkürzen können – na hören Sie doch mal auf zu grinsen. Wir glauben, daß Sie...

V.[orsitzender Richter Theodor Prinzing]: Herr Baader, ...

Angekl. Ba.: ... wir glauben, daß Sie den Prozeß...

V.: Herr Baader, ich verwarne Sie: noch eine solche Bemerkung und auch Sie werden keine weitere Gelegenheit mehr haben.

Angekl. Ba.: Wir glauben, daß Sie...

V.: Sie haben die Gelegenheit, Erklärungen abzugeben, aber hier nicht Angriffe gegen Prozeßbeteiligte loszulassen.

Angekl. Ba.: Wir glauben jedenfalls, daß Sie den Prozeß hier egal was immer sich hier ereignet, gar nicht abkürzen können, weil er tatsächlich vollkommen bestimmt ist von der Dramaturgie des Bundestagswahlkampfes; darauf ist dieser Prozeß bezogen, das ist anzunehmen, zumindest. Deswegen ist gar nicht relevant, was hier gesagt wird, was hier für Zeugen auftreten, das alles spielt überhaupt keine Rolle. Es läuft, es rollt die leere Fassade. Aber ich wollte nochmal sagen, die Anträge sind möglich, weil sie zwei Zusammenhänge vermitteln. Sie fassen 1., wenn das überhaupt juristisch möglich ist, etwa die Widersprüche, aus denen diese Politik sich entwickelt hat und überhaupt möglich war; und sie machen 2. im Ansatz transparent, was der Gegenstand dieses Verfahrens ist, genauer was der Gegenstand rechtlicher Erwägung hier überhaupt nur sein könnte, nämlich die totale Bestimmung, Kontrolle und Verfügung dieses Staates nach innen und außen, Verfügbarkeit

dieses Staates nach innen und außen, für die Weltinnenpolitik des Hegemonialen des US-Kapitals. Das heißt, die zentrale, strategische Funktion der Bundesrepublik als ökonomisches, politisches und militärisches Subzentrum des amerikanischen Imperialismus. Hier entwickelt an seiner Funktion 1. für die offene Aggression gegen die Völker der dritten Welt, konkret an Vietnam, und 2., die verdeckte Aggression gegen die Staaten der westeuropäischen Peripherie. Aber juristische Kategorisierungen sind nur kodifizierter Ausdruck realer Machtverhältnisse. Die Anträge der Verteidigung werden also, wie sich das in Ihrer ganzen Geste schon andeutet, unmittelbar natürlich hilflos sein. Das infame Ritual hier wird sich über die Argumentation wälzen, als wäre sie überhaupt nicht gesprochen worden. Und auch nicht gesprochen worden, so sehen wir sie nämlich, als ein Reflex, wenn auch ein schwacher, des globalen Klassenantagonismus, der das gesamte politische Leben in den kapitalistischen Metropolen und wesentlich in der Bundesrepublik seit 6 Jahren militarisiert hat. Ein Ausdruck dieser Militarisierung ist dieses Gericht und seine Verfahrensweise. Aber das Wort darf überhaupt keine Evidenz mehr haben, spricht nur über die Evidenz der Politik, der Aktion, die Sie hier verurteilen sollen, an ihr halten wir ganz sicher fest.

Und wir stellen das hier nur nochmals fest; sie genau ist es, die die demonströse Unwirklichkeit des Projekts dieser Staatschutzküche definiert, wie sie hier seit 12 Monaten tagt. Tatsächlich hat gegenüber der verdeckten Konzeption dieses Verfahrens ein faschistischer Militärgerichtsprozeß wenigstens die Würde der Eindeutigkeit einer Maßnahme, die sich zu ihren Mitteln bekennen kann.